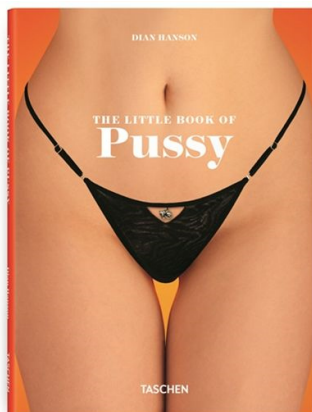


The little book of Pussy

Eine kleines Miezekätzchen von einem Buch, die «Best of»-Ausgabe von The Big Book of Pussy. Trotz reduziertem Volumens dringt es genauso tief in die Materie ein, wie das grosse Buch. Auch hier lassen wir 100 Jahre Genitalschau Revue passieren mit Bildern, die eines gemeinsam haben: das exhibitionistische Vergnügen, mit dem die Models ihre weiblichen Liebreize zur Schau stellen. Die über 150 fotografierten (Scham)Lippenbekenntnisse sind von unliebsamem Text gänzlich unbeleckt.

Sich den Vergnügen der Muschi hinzugeben, ohne



sich ihrem Zauberbann zu unterwerfen, ist ein Traum, der so alt ist wie die Menschheit, doch in die Tat umgesetzt wird er selten. Tatsächlich gibt es genügend Belege, dass die Menschheit – noch vor Vishnu, Buddha, Jahwe, Jesus, Allah oder Kim Kardashian – einer

Anbetung der Muschi frönte. Paläolithische Höhenmalereien in Europa zeigen dreieckige Formen mit einer zentralen Spalte, die nur als Abbildungen des weiblichen Geschlechts interpretiert werden können. Die in der Tito-Bustillo-Grotte entdeckte «Höhle der Vulven» im spanischen Kantabrien ist von Hunderten purpurfarbenen gemalten Muschis bedeckt. In die Wände der Carnarvon-Schlucht in Australi-

Stöckelschuhe hinter die Ohren klemmte. Die Grundlagen für gewagte Publikationen wie Suck und alle anderen, die noch folgten, wurden 1965 geschaffen, als der Schwede Berth Milton Private auf den Markt brachte, ein Magazin, in dem von der ersten bis zur letzten Seite klaffende Mösen zu sehen waren. Im selben Jahr brachte ein amerikanischer Verleger das muschifreundliche Magazin Jaybird heraus und nutzte dabei eine



en, auf der anderen Seite des Globus, sind eiförmige Vulven geritzt, deren Mitte jeweils von einem Symbol ähnlich einem Ausrufezeichen verziert ist.

In den 1970ern, einem Jahrzehnt, das ganz verrückt nach allem war, was mit dem Schritt zu tun hatte, einer Zeit, in der es nicht nur als cool, sondern auch als politisch relevant galt, die Muschi mal kurz aufblitzen zu lassen, so wie Germaine Greer, die sich für ein ganzseitiges Foto im Suck, der ersten europäischen Sexzeitung, ihre

Gesetzeslücke, die Abbildungen von Schamhaar in Nudistenmagazinen erlaubte. Beide Verleger wurden verhaftet, und beide gewannen ihre Prozesse, woraufhin in Nordeuropa ein wahrer Schwall an Hardcore-Veröffentlichungen hervorbrach und in Amerika Sexshops schamlos Muschis dargeboten wurden. Schliesslich veröffentlichte das Magazin Penthouse in seiner Ausgabe vom April 1970 ein winziges Foto des «Schlitzchens des Monats», auf dem ein Quadratmillimeter schwarzen Schamhaares zu sehen war. Im



Januar-Heft 1971 zog dann der Playboy mit einem ähnlichen Foto nach.

Nachdem Playboy, Penthouse, Gallery, Genesis, Modern Man und Mr. Die Schamhaare spriessen liessen, machte sich Larry Flynt daran, sie gewissermassen zu scheitern. Das erste doppelseitige Bild in Hustler, auf dem Rosiges zu sehen war, zeigte. Im Dezember 1974 Patti, ein von Natur aus rothaariges Model, das seine Labien offen zur Schau stellte. Auch in den folgenden Ausgaben hielten die Mädchen ihre Schamlippen auseinander. Noch im selben Jahr eiferten die meisten amerikanischen Männermagazine Hustler nach. Innerhalb von nur fünf Jahren war der Schritt von nur angedeutetem Schamhaar zu bleckendem Rosa vollzogen. Allein schon die Masse an Sexbildmaterial wirkte berauschend, und es waren beileibe nicht nur Männer, die von der Befreiung des Intimbereichs ganz benommen waren.

Die meisten Fotos in The little book of Pussy wurden zwischen 1967 und 1979 aufgenommen, und wie die Stimmungslage war, kann man an den Gesichtern der Models ablesen. Es sieht fast so aus, als wäre den Frauen regelmässig schwindlig davon, dass sie ihr Juwel ganz legal aufleuchten lassen durften.

In unseren Tagen zählen Bilder von behaarten Muschis im Internet zur Nische. Ein Pornotrend, der seit nunmehr zwanzig Jahren wiederum der Vulva huldigt. Die meisten der mit Behaartem aufwartenden Webseiten bieten noch Amateurmaterial, doch junge Profis wie Alexis Texas, Tori Black und Sasha Grey haben ihre Seiten mit mehr Bildmaterial ihrer behaarten Muschis aktualisiert und damit die Depilationsgeneration alarmiert.

The Little Book of Pussy
Dian Hanson
ISBN: 978-3-836545-17-4
www.taschen.com